



Fair ist mehr – denn es reicht für alle!

Bausteine für einen Schul- und Familiengottesdienst zur Fairen Woche 2011

Begrüßung

- Lied: **Wir feiern heut' ein Fest und kommen hier zusammen (Krenzer/Edelkötter) oder Du hast uns deine Welt geschenkt (Krenzer/Jöcker)**

Einstieg

In unserem Gottesdienst geht es heute um Fairness und gerechtes Teilen. Das kennt ihr alle von zuhause und aus der Schule. Dass diese Fragen die Menschen schon immer bewegt haben, hören wir in der biblischen Geschichte. Besonders wichtig ist gerechtes Teilen aber heute für ganz viele Menschen in unserer Einen Welt. Damit immer mehr Menschen genug zu essen haben, eine Arbeit finden, mit der sie ihre Familien ernähren können, und Kinder in die Schule gehen können, darum gibt es den Fairen Handel.

Beginnen wir mit einem kleinen Experiment:

Gottesdienstleitung bittet 5 Kinder nach vorne und bittet sie, sich je eines der 5 unterschiedlich hoch mit fair gehandeltem Orangensaft gefüllten Gläser zu nehmen.

Beobachtungen ggf. durch Fragen ins Wort bringen: Wer nimmt welches Glas? Warum? Für die eine oder den einen ist „sein“ oder „ihr“ Glas im Moment eigentlich zuviel; für zwei oder drei ist es genau richtig, jemand hat zu wenig. Perspektive: Jede/r schaut darauf, was er oder

sie für sich bekommen kann, die Ausgangsbedingungen sind ungleich. Die Verteilung ist ungerecht; für mehr „Fairness“ müssten die, die viel haben, etwas von „ihrem“ abgeben.

Jetzt beginnt der 2. Teil unseres Experimentes:

Gottesdienstleitung: 5 leere Gläser und einen mit fair gehandelten Orangensaft gefüllten Glaskrug bereitstellen, 5 Kinder nach vorne holen und bitten, den Saft zu verteilen.

Beobachtungen ins Wort bringen: Jede/r bekommt ungefähr gleich viel; es reicht für alle; niemand gibt etwas vom Eigenen ab, sondern es ist genug Saft für alle da.

- Lied: **Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt (Willms/Janssens)**

Gebet (Tages- oder Schlussgebet)

Gott, du allein kannst wirklich Hoffnung schenken,
 ich kann helfen, dass Menschen einen Grund zur Hoffnung sehen.
 Gott, du allein kannst wirklichen Frieden schaffen,
 ich kann durch meine Fairness dazu beitragen, dass Frieden herrscht.
 Gott, du allein bist der Weg,
 ich kann diesen Weg gehen und andere mitnehmen.
 Gott, du allein bist Gerechtigkeit,
 ich kann jeden Tag versuchen, für Gerechtigkeit in meiner Familie und in der Schule zu sorgen.
 Gott, du kannst mit mir rechnen!

Schrifttext:

1. Mose 13,1-12 (in der Fassung der Neukirchener Kinder-Bibel)

**Katechese:
Was ist das „Mehr an Fair“?**

In der Bibelgeschichte erleben Abraham und Lot, dass es zwischen ihren Hirten oft Streit gibt um Wasser, Nahrung und Land. Abraham vertraut jedoch auf die Zusage Gottes, dass auf der Erde genug für alle da ist, wenn es gerecht verteilt wird. Er verzichtet sogar darauf, für sich selbst das bessere Stück Land auszuwählen, obwohl er Lots Onkel ist.

Warum macht er das?

Warum ist es gut und wichtig, sich für einen Weg zu entscheiden, der auf Fairness setzt? Was ist das „Mehr an Fair“?

Um das zu entdecken, habe ich etwas mitgebracht. Auf der einen Seite habe ich ein durchsichtiges, hohes Gefäß und auf der anderen Seite einen Korb mit Bällen.

Sammeln wir die Vorteile, die es hat, wenn es fair zugeht bei uns und in der Welt!

Für jeden Vorschlag legen wir symbolisch einen Ball in unser Gefäß. Mal schauen, ob uns so viele Vorteile einfallen, dass unser Gefäß voll wird!

Fürbitten

Guter Gott, zu dir kommen wir mit unseren Schwächen, aber auch mit unserem guten Willen, die Welt mit zu gestalten, damit es immer fairer zugeht und alle Menschen genug zum Leben haben.

Wir bitten dich

- für die Menschen in anderen Teilen der Welt, die für wenig Geld hart arbeiten müssen. Schenke du ihnen die Kraft, ihren schwierigen Alltag zu bewältigen. Hilf uns, diese Menschen in unserem alltäglichen Handeln nicht zu vergessen. **Kyrie-Liedruf**
- für die Menschen, die Verantwortung tragen in Wirtschaft und Politik. Lass sie erkennen, dass das höchste Gut die gerechte Verteilung aller Güter ist, damit alle Menschen gut leben können. **Kyrie-Liedruf**
- für uns selbst, dass wir immer mehr zu fairen Menschen werden, die so wie Abraham auf deine Zusage vertrauen, dass genug für alle da ist. **Kyrie-Liedruf**

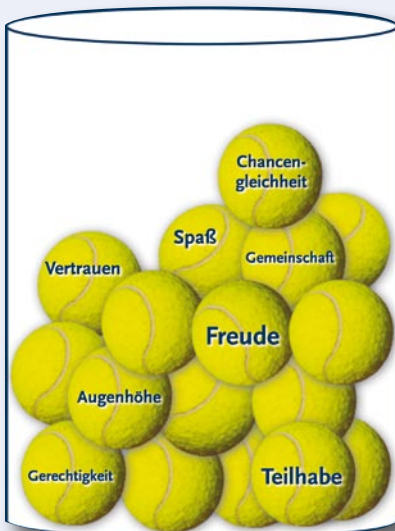
Segen

Guter Gott, wir wollen dem Beispiel Abrahams folgen, der auf deine Zusage vertraut hat und darum frei wurde für Fairness und Gerechtigkeit. In unserem Bemühen, auf diesem Weg zu bleiben und ihn weiter zu gehen, sei du mit deinem Segen alle Zeit bei uns. Amen.

- **Lied: Die Erde ist schön, es liebt sie der Herr (Redaktionsteam Neue Stadt/ Soeur sourire)**

Hier eine Beispielliste möglicher Begriffe:

Wer mag, kann die Begriffe auch schon vorher auf die Bälle schreiben und im Gottesdienst gemeinsam mit den Kindern Beispiele aus dem Alltag suchen, die diese konkretisieren.



- ... mehr Respekt voneinander
- ... mehr Gerechtigkeit
- ... mehr Freude
- ... mehr Schutz
- ... mehr Chancen für alle
- ... mehr Menschlichkeit
- ... mehr gerechte Bezahlung
- ... mehr Entwicklung
- ... mehr Mitbestimmung
- ... mehr Vertrauen
- ... mehr Augenhöhe
- ... mehr Zusammenarbeit
- ... mehr Frieden
- ... mehr Lachen
- ... mehr Recht als Unrecht
- ... mehr Rücksichtnahme

